

Sélection d'article sur la politique suisse

processus

Schutz von Kindern vor Gewalt in der Erziehung (Po. 20.3185)

Imprimer

Éditeur

Année Politique Suisse
Institut für Politikwissenschaft
Universität Bern
Fabrikstrasse 8
CH-3012 Bern
www.anneepolitique.swiss

Contributions de

Gerber, Marlène
Guignard, Sophie

Citations préféré

Gerber, Marlène; Guignard, Sophie 2025. *Sélection d'article sur la politique suisse: Schutz von Kindern vor Gewalt in der Erziehung (Po. 20.3185), 2020 - 2023*. Bern: Année Politique Suisse, Institut de science politique, Université de Berne.
www.anneepolitique.swiss, téléchargé le 07.04.2025.

Sommaire

Chronique générale	1
Politique sociale	1
Groupes sociaux	1
Enfants et jeunesse	1

Abréviations

EU	Europäische Union
ZGB	Zivilgesetzbuch
KESB	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde

UE	Union européenne
CC	Code civil
APEA	Autorité de protection de l'enfant et de l'adulte

Chronique générale

Politique sociale

Groupes sociaux

Enfants et jeunesse

POSTULAT
DATE: 09.12.2020
SOPHIE GUIGNARD

Le **Conseil national aurait dû adopter** tacitement, en septembre 2020, **un postulat** de la députée fribourgeoise Christine Bulliard-Marbach (pdc, FR), qui demandait un **rapport pour étudier les possibilités d'inscrire dans le code civil la protection des enfants contre la violence dans l'éducation**. Le texte, soutenu par le Conseil fédéral, a été combattu par la députée UDC Monika Rüegger (udc, OW), qui estime que les enfants sont déjà suffisamment protégés par le droit existant et que la manière d'éduquer ses enfants ne doit pas être prescrite par une autorité étatique.

Après le débat devenu nécessaire lors de la session d'hiver, l'UDC est le seul parti à avoir refusé le postulat, qui a passé la rampe par 46 voix contre 134 et 3 abstentions.¹

RAPPORT
DATE: 19.10.2022
MARLÈNE GERBER

In seinem Bericht in Erfüllung eines Postulats Bulliard-Marbach (mitte, FR) hielt der Bundesrat im Oktober 2022 fest, dass die Schweiz mittlerweile zu den wenigen verbliebenen Staaten in Europa gehöre, die ein **Verbot von Gewalt in der Erziehung** beziehungsweise die Förderung einer gewaltfreien Erziehung nicht gesetzlich verankert habe. Von den 27 EU-Staaten verfügten lediglich Italien, die Slowakei, Tschechien und Belgien über keine entsprechenden Bestimmungen, wobei Belgien bereits Arbeiten aufgenommen habe. Dennoch vertrat die Regierung die Ansicht, dass keine zusätzlichen gesetzlichen Regelungen zum Schutz der Kinder vor Gewalt notwendig seien. Mit der 1978 erfolgten Abschaffung des Züchtigungsrechts im Rahmen des neuen Kindesrechts sowie mit dem aus dem Völkerrecht resultierenden generellen Verbot der Gewalt an Kindern und den bestehenden verfassungsrechtlichen und strafrechtlichen Bestimmungen bestünden ausreichende Schutzmassnahmen. Viel wichtiger als neue gesetzliche Bestimmungen seien Sensibilisierungsmassnahmen und «ein ausgebautes Kinder- und Jugendhilfesystem». Der Bundesrat wies in seiner Auslegeordnung jedoch auch darauf hin, dass Sensibilisierungsmassnahmen zusammen mit einem expliziten gesetzlichen Verbot «in einzelnen Staaten mittelfristig zu einer positiven Veränderung im Erziehungsverhalten der Eltern und zu einer Senkung der Gewaltakzeptanz geführt» hätten.

Würde man die **gewaltfreie Erziehung explizit im Zivilgesetzbuch (ZGB) festschreiben** wollen – dies verlangte die Postulantin den Bundesrat zu prüfen – sähe der Bundesrat als potentiell mehrheitsfähige Lösung die Etablierung einer programmatischen Norm in den ZGB-Bestimmungen zur elterlichen Erziehung. Eine solche Lösung würde keinen direkten Rechtsanspruch für das Kind schaffen und hätte somit keine Veränderung oder Infragestellung der Funktionsweise der KESB oder der Strafverfolgungsbehörden zur Folge. Die Eltern würden in ihrer Erziehungsfreiheit somit nicht eingeschränkt. Vielmehr würde eine solche Bestimmung präventiv wirken und Leitbildcharakter aufweisen, was ergänzt durch Massnahmen zur Erleichterung des Zugangs zu Stellen mit Beratungs- und Hilfsangeboten, die gewünschte Wirkung zeigen könnte, so der Bundesrat. Unter der gewaltfreien Erziehung verstand der Bundesrat neben einer Erziehung ohne Anwendung von körperlichen Strafen auch eine Erziehung ohne den Einsatz von «anderen Formen entwürdigender Gewalt».²

POSTULAT
DATE: 12.06.2023
MARLÈNE GERBER

Im Rahmen seiner Beratungen zum Bericht über Motionen und Postulate der eidgenössischen Räte im Jahr 2022 **schrieb** der Nationalrat ein **Postulat** Bulliard-Marbach (mitte, FR) **ab**, das den Bundesrat dazu aufgefordert hatte, Möglichkeiten für eine **Festschreibung der gewaltfreien Erziehung** im ZGB aufzuzeigen. Der Bundesrat war dieser Forderung mit der Publikation eines entsprechenden Berichts im Herbst 2022 nachgekommen.³

1) BO CN, 2020, p. 2423 s.

2) Bericht Bundesrat vom 19.10.22

3) BBl, 2023 870 (S. 34)